

Bildungsurlaub:

Transgenerationale Weitergabe von Schemata und Grundannahmen

Systemische Perspektiven und methodische Zugänge

Zielgruppe:

Fachkräfte aus Sozialer Arbeit, Sozialpädagogik und pädagogischen Arbeitsfeldern (Kita, Schule, Jugendhilfe), Systemiker:innen

Lerninhalte und Lernziele:

Familiäre Überzeugungen, Beziehungsmuster und Grundannahmen über sich selbst und die Welt werden oft unbewusst über Generationen weitergegeben – auch ohne, dass ein traumatisches Ereignis im engeren Sinne vorliegt.

Dieser dreitägige Bildungsurlaub nimmt aus systemischer Perspektive die transgenerationale Weitergabe von Schemata, Loyalitäten, Konflikten und impliziten Regeln in den Blick. Der Schwerpunkt liegt dabei auf dem methodischen Erleben: Die Teilnehmenden erproben konkrete Werkzeuge, die sie unmittelbar in ihre Praxis übertragen können.

Methoden:

- Genogrammarbeit (transgenerationale Schemata und Loyalitäten)
- Timeline-Arbeit (biografische/transgenerationale Zeitlinien)
- Skulpturarbeit zu Beziehungsmustern
- Narrative Methoden (Externalisierung, Re-Authoring)
- Reflecting Team
- Ressourcenorientierte Transferübungen

Kursleiter:in:

Jan Nicolas, Deeskalationstrainer, Sozialpädagoge, Universitärer Dozent, Systemischer Berater, Dozent in der systemischen Aus- und Weiterbildung.

Die Bildungsveranstaltung ist in NRW nach §9 des Gesetzes zur Freistellung von Arbeitnehmer:innen zum Zwecke der beruflichen und politischen Weiterbildung -Arbeitnehmerweiterbildungsgesetz (AWbG)- anerkannt.

Konzept:

Transgenerationale Weitergabe von Schemata und Grundannahmen

Termin + Unterrichtsstunden: _____ -24 Ustd

Zeiten: Mo – Mi, 9:30 – 17:00 Uhr

Tag 1 - Muster sichtbar machen

- 09:30 – 12:30 Uhr: Kurzer Theorieimpuls: Was sind Schemata und Grundannahmen?
Systemische Rahmung: Wie entstehen und stabilisieren sich familienübergreifende Überzeugungsmuster in Beziehungssystemen?
- 14:00 – 17:00 Uhr: Einstieg in die Genogrammarbeit mit Fokus auf transgenerationale Schemata, Delegationen und Loyalitätsbindungen.
Erste Übung in Kleingruppen

Tag 2 – Methoden erproben

- 09:30 – 12:30 Uhr: Timeline-Arbeit: Biografische und transgenerationale Zeitlinien erstellen, um wieder-kehrende Muster, Wendepunkte und implizite Familienregeln sichtbar zu machen.
- 14:00 – 17:00 Uhr: Skulpturarbeit zu Beziehungskonstellationen und vererbten Rollen.
Narrative Methoden: Externalisierung von Grundannahmen und Re-Authoring familiärer Erzählungen – von dem Problem zur Success-Story.

Tag 3 – Vertiefen und transferieren

- 09:30 – 12:30 Uhr: Methoden-Karussell in Kleingruppen: Genogramm, Timeline und Skulptur an Fallvignetten aus der eigenen Praxis anwenden.
- 14:00 – 17:00 Uhr: Reflecting Team als Auswertungsformat.
Ressourcenorientierte Abschlussübung: Was möchte ich bewusst weitergeben?
Transfer in die eigenen Arbeitsfelder, kollegiale Vereinbarungen.